

Altonaer Nachrichten

Altonaer Neuere Nachrichten

Altonaer Zeitung

Kostenpreis

Heute illustrierte
Altonaer Nachrichten

Belegpreis 1.30 Reichsmark halbjährlich frei ins Haus durch die Post monatlich 2.00 Reichsmark zuzüglich Postgebühren. Bestellungen in der Geschäftsstelle, bei den Retorten und Verlagsstellen. Alle im Zeitungsdienst gemachten Preise sind einschließlich. Drucker täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bei Streit über Leistungen durch diese Gewerkschaften ist die Entscheidung der zuständigen Behörden nicht gültig. Die unentgeltlich eingereichten Manuskripte werden ohne Verantwortlichkeit übernommen. Falls Nachzahlung erforderlich ist, ist die Redaktion zu befragen. Geschäftsstelle für Bestellungen und Druckauftrag ist Altona.

Geschäftsstelle und Schriftleitung: Altona, Königstraße 120-124

Verlagsstelle: Altona, Königstraße 120-124
Druck und Verlag: Hammerich & Beyer, Altona, Königstraße 120-124

Altona, Königstraße 120-124
Druck und Verlag: Hammerich & Beyer, Altona, Königstraße 120-124

Täglich garantiert unerreicht höchste Auflage am Platz

Nummer 90	Sonntag, den 18. April 1931	79. Jahrgang
-----------	-----------------------------	--------------

3. Mai Flugratetentag in Hamburg

Ingenieur Tilling, der durch seinen erfolgreichen Raketenflug in Osnabrück größtes Aufsehen erregt hat, wird sich demnächst auch in Hamburg zeigen. Am 3. Mai wird ein Raketenflugtag durch den Erlinder in Gemeinschaft mit dem Deutschen Erlinderhaus im Flughafen Finkenfluh auf diesem Fluglande soll die Bedeutung der Erfindung zum erstenmal öffentlich gezeigt werden. Es wird zunächst die Wirkung der Raketen demonstriert, darauf werden Raketenflugmodelle aufsteigen und daran wird sich ein Raketenmodellflug zur Publikumserfreuung anschließen.

Gesteuerte Flugraketen

Die Bedeutung der Tilling'schen Versuche.

Der Ingenieur Tilling, der Leiter der Luftverkehrs- und Flugzeugbau-Gesellschaft Osnabrück, ist bei der Lösung des Raketenproblems bewußt neue Wege gegangen. Der überraschend gute Erfolg der Versuche, die am Dämmersee bei Osnabrück ausgeführt worden sind, hat bewiesen, daß Tilling auf der richtigen Fährte ist. Als Antriebsmittel benutzte Tilling ein Pulvergemisch. Damit scheint er sich in Gegensatz zu den anderen jetzt ausgeführten Versuchen zu stellen; werden doch von den Personen, die sich mit der Lösung des Raketenproblems beschäftigen, fast ausschließlich nur noch Flüssigkeitsraketen benutzt. Tilling ist der Ansicht, daß in der Zukunft zweifellos der Flüssigkeitsrakete der Vorzug gegeben werden muß. Aber im Augenblick spielt das Antriebsmittel nicht die ausschlaggebende Rolle, vielmehr kommt es darauf an, zunächst eine Lösung zu finden, wie der Raketenflug praktisch ausgenutzt werden kann. Das veranlaßt denn auch den Erfinder, bei der konstruktiv einfachen Pulverrakete zu bleiben und das Hauptaugenmerk auf die Ausgestaltung des Raketenkörpers zu legen. Abgesehen davon steht Tilling auf dem Standpunkt, daß die großen Möglichkeiten, die auch Pulverraketen bieten, vorläufig noch gar nicht ausgenutzt worden sind; zu Unrecht seien sie vorzeitig in Vergessenheit geraten worden.

Von welchem Problem ist Tilling bei der Konstruktion seiner Modellapparate ausgegangen? Die bisherigen Raketenflugzeuge entwickelten entweder eine sehr große Hochgeschwindigkeit — dann vermochten sie nicht zu landen —, oder sie konnten landen, aber dann entwickelten sie keine Hochgeschwindigkeit. Tilling hat nunmehr Raketenmodelle gebaut, die eine für den Menschen erträgliche Beschleunigung im Anfangsstadium haben und trotzdem in kürzester Zeit eine Geschwindigkeit von 1000 Stundenkilometern erreichen. Was aber noch wichtiger ist:

Der Raketenkörper vermag selbständig zu landen.

Das haben Tilling's praktische Versuche bewiesen. Hierin

liegt die große Bedeutung jenes neuen Erfindung. Bisher sah man bei der Frage der Landung des Raketenkörpers kaum eine andere Möglichkeit, als ihn durch Auslösung entsprechender Fallschirmvorrichtungen langsam wieder zur Erde gleiten zu lassen. Ein Ausbau des Raketenkörpers in Gestalt des Flugzeuges, d. h. mit breiten Flügeln, kam deshalb nicht in Frage, weil die nötige große Spannweite beider Flügel nach Abbruch des Raketenflugzeuges einen so hohen Luftwiderstand hervorgerufen hätte, daß dadurch die Geschwindigkeit der Rakete ganz erheblich herabgemindert werden würde. Auch schien es sehr fraglich, ob die Flügel des Raketenflugzeuges den gewaltigen Luftdruck, der bei der raschen Anfangsbeschleunigung infolge des explosionsartigen wirkenden Antriebsmittels entstehen muß, aushalten können. Tilling ist zu einer anderen Lösung dieses Problems gekommen, die so einfach ist, daß man fast den Vergleich mit dem Ei des Columbus heranziehen möchte. Der Flugkörper seiner Rakete weist Tragflächen auf, die während des Höhenfluges festlich anliegen. Erst nach Beendigung des Aufstieges entschlüsseln sich die Tragflächen durch eine automatische Auslösvorrichtung. Der Apparat kann wie ein normales Flugzeug vom Piloten in Gleitflug niedergebracht werden. Die Flügel des Flugkörpers kann man am besten mit den Schwingen der Vögel vergleichen.

Bisher sind die Versuche Tilling's nur mit kleinen Modellapparaten ausgeführt worden. Unter anderem ist es vorgekommen, daß eine der Raketen in einer Höhe von etwa 150 Meter explodierte. Das allein zeigt, daß von den theoretischen Versuchen bis zum Umsetzen in die Praxis noch ein weiter Weg zurückgelegt werden muß. Aber wesentlich ist — und diesem Eindruck konnte sich keiner der Augenzeugen der Tilling-Versuche verschließen — daß der Erfinder der praktischen Verwirklichung des Raketenproblems einen erheblichen Schritt näher gekommen ist. Die prinzipielle Lösung, die Tilling gefunden hat, erscheint nicht allein überaus glücklich, sondern sie wurde auch in den praktischen Versuchen bestätigt. Auch dem Laien, der bisher allen Raketenversuchen mit großer Skepsis gegenüberstand, wird jetzt ihr praktischer Wert und ihre Verwendungsmöglichkeit einleuchten. Gesetzt es, die Konstruktion der Raketen so zu vervollkommen, daß ihr Weg genau vorher bestimmt werden kann und vor allem vorzeitige Explosionen verhindert werden, so eröffnen sich weitere Perspektiven für die Überwindung des Raumes durch den Menschen. Schalten wir den allzu phantastisch klingenden Plan einer Fahrt nach dem Mond aus, so bietet sich durch Raketenflugzeuge die Möglichkeit, gewaltige Strecken in kürzester Zeit zurückzulegen. Der Traum einer Reise vom alten zum neuen Kontinent im Verlaufe weniger Stunden, ja vielleicht sogar in 20 Minuten, gehört nicht mehr ausschließlich in das Gebiet der Phantasie. Man wird sich mit dem Problem des Raketenfluges in nächster Zeit viel ernster beschäftigen müssen als bisher.